

2. Zwischenbericht: Erding, BP 171 III Stand 28.11.2014

Inzwischen ist mit rund 1,6 ha Fläche mehr als ein Drittel des zu untersuchenden Areals vom Oberbodenabtrag befreit (Abb. 1).

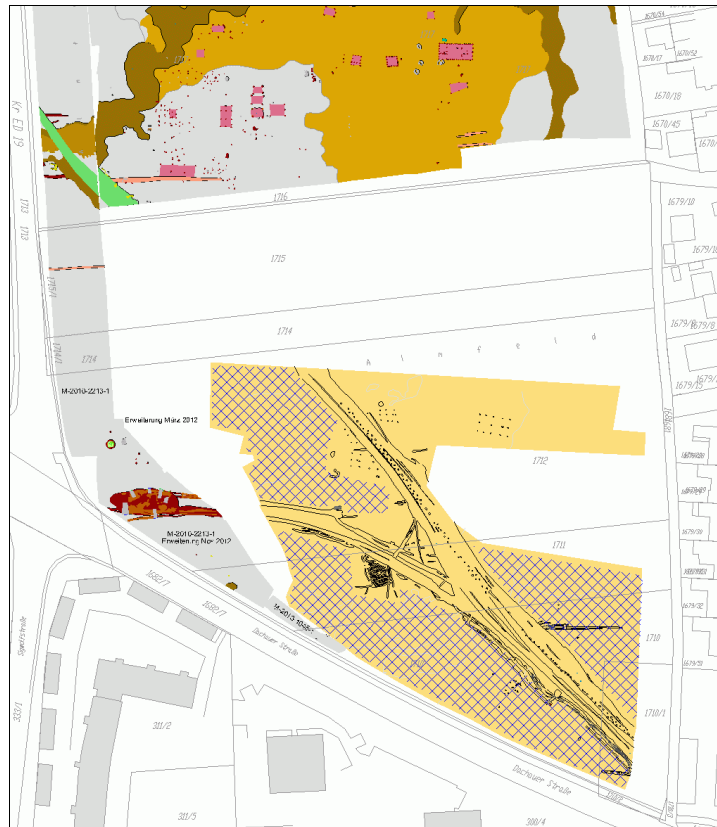


Abb. 1 Bearbeitungsstand vom 28.11.2014 in Zusammenschau mit den Plänen der vorausgegangenen Grabungen.¹
Blaues Raster: zusammenhängende, freigegebene Flächen.

Die Haupttätigkeit bestand bislang in der Bearbeitung des überwiegend aus dem Mittelalter und der frühen Neuzeit stammenden Graben- und Gräbchensystems entlang des Klosterweges (Abb. 2).



Abb. 2 Profile durch das verzweigte Graben- und Gräbchensystem.

¹ Die temporären Grabungsgrenzen wurden in den Plan einskizziert, sind also nicht exakt.

Ein Teil der Gräbchen könnte durchaus römisch sein, worauf einzelne Funde aus dieser Zeit verweisen.
Bei dem Grab eines rund 30-jährigen Mannes aus der Zeit um 700 n. Chr. handelt es sich um eine sogenannte Hofgrablege (Abb. 3-5).



Abb. 3 Der Fotografin – Frau Schneider – über die Schulter geschaut. Luftbild während der Fotodokumentation.

Vom ausgehenden 7. Jahrhundert bis ins frühe 8. Jahrhundert war es durchaus üblich, innerhalb der Siedlung zu bestatten. Hofstellen dieser Zeit waren ja bereits in BP 171 II nachweisbar (Abb. 1 oben).



Abb. 4 Dem Zeichner – Herrn Determeyer – über die Schulter geschaut. Zeichnerische Dokumentation des Bestattungshorizontes.

Die Eltern des Mannes befinden sich vermutlich noch unter den Toten des wenige hundert Meter entfernten, vor 40 Jahren untersuchten Gräberfeldes, dessen Belegung um 700 n. Chr. abbricht.



Abb. 5 Foto und Zeichnung des Bestattungshorizontes.

Kommende Woche werden v.a. Kleinbefunde bearbeitet, um möglichst schnell weitere Teilareale freigeben zu können (Abb. 6).



Abb. 6 Pfostenstellungen eines vermutlich frühmittelalterlichen, vom Hohlweg geschnittene Hausgrundrisses.

Fa. Linner nutzt die günstige Witterung. Auch am morgigen Samstag wird der Oberbodenabtrag mit Hochdruck fortgesetzt.